



FICK-BESTRAFUNG IM FOLTERKELLER [BDSM]

Anna Stoß

Inhaltsverzeichnis

- [Fick-Bestrafung im Folterkeller](#)
- [Buchempfehlungen von Anna Stoß](#)
- [Impressum](#)

Fick-Bestrafung im Folterkeller

Was die sexuelle Erfüllung anbelangt, spüre ich immer eine unerfüllte Sehnsucht in mir. Es fehlt mir nicht an männlichen Eroberungen, aber bei den meisten fehlt der besondere Kick. Mit meinen 28 Jahren habe ich bereits einige Beziehungen und genügend One Night Stands hinter mir. Aber es war nicht das, was ich suche. Ich wechsle die Männer, gebe mich ihnen hin und doch bleibt danach eine Leere zurück. Meine Freundin kann meine Unzufriedenheit nicht verstehen. Du siehst doch gut aus, du kannst jeden haben, als was willst du? Ja was will ich, das ist eine gute Frage. Ich will einen Kerl, der mir sagt wo es lang geht. Bisher hatte ich immer nur diese Softies, die mir aus der Hand gegessen haben. Sie werden mit der

Zeit langweilig. Ich such die Strenge oder auch mal einen der mich richtig ran nimmt. Vielleicht kommt es daher, dass ich einen sehr strengen Vater hatte. Ich erinnere mich, dass wir als Kinder immer mal von ihm mit der Reitgerte bestraft wurden, wenn wir ungehorsam waren. Er sperrte uns auch nachts im Pferdestall ein, um mich oder meine Schwester zu bestrafen. Dabei wurden wir zum Teil angebunden am Stellplatz der Pferde. Damals war das schrecklich für mich. Heute kommt bei meinen Erinnerungen eher eine Form von Lust in mir auf. Manchmal habe ich mich bei diesen Erinnerungen sogar schon selbst befriedigt. Wenn ich bei diesen Gedanken meine Klitoris reibe oder mir auch mal einen Dildo in meine Möse schiebe, dann kann da in meinem Fötzchen ganz schön die Post abgehen. Egal, heute ist erst mal Ausgehen angesagt. Wir wollen uns mit Freunden in Alis Bar treffen und dann sehen wir weiter.

Die Stimmung ist in vollem Gange, als wir uns zu den anderen an die Theke stellen. Irgendwie bin ich nicht gut drauf. Mir passt der ganze Lärm nicht. Am liebsten würde ich wieder nach Hause gehen. Mir sind die heute alle zu albern. Vor allen Dingen Rene, der es schon lange auf mich abgesehen hat nervt. Der will einfach nicht begreifen, dass er nicht mein Fall ist. Ich hatte einmal eine Nacht mit ihm verbracht und seither werde ich ihn nicht los. Nein der ist nichts für mich. Wenn ich nur daran denke, dass ich mich von dem abschleppen ließ, dann begreife ich mich heute noch nicht. Er war schon total aufgeregt als er versuchte mich zu entkleiden. Als er dann mein rasiertes Mösendreieck sah war er total aus dem Häuschen. Mein Gott wie er mich vorsichtig fingerte. So als hätte er zum ersten mal seine Finger in einer Möse. Jeder zweite Satz war: „Gefällt dir das Eva, wie willst du es haben Eva?“ Gott sei Dank hatte ich etwas mehr

getrunken als sonst. So nahm ich die Sache in die Hand. Ich habe seinen Kopf genommen und zwischen meine Beine gedrückt. „Leck mich“, habe ich ihn animiert, „komm, leck meine Fotze, meinen Kitzler, mach mich geil und dann fick mich.“ Ich lachte laut über sein verdutztes Gesicht, doch erleckte mich. Und seine scheue Art gefiel mir sogar. Noch nie hat mir einer so sachte die Schamlippen auseinander gezogen wie er. Seine Berührungen mit der Zunge an meinem Kitzler brachten meinen Schoß ganz schön zum Wippen. Ich musste ihm aber alles sagen. Dass er meine kleinen Schamlippen zurückschieben soll, um besser an meinen dicken Lustknopf zu kommen. Dass er nicht nur lecken sondern auf saugen soll. An meiner Klitoris, an den Schamlippen. Was er mit seinen Fingern machen soll. Er machte alles. Er brachte auch meine Möse zum abspritzen mit seinen Fingerspielen. Wenn ich dann noch daran denke wie er in mich

eingedrungen ist, na dann bin ich bedient. Sein Schwanz war nicht besonders groß. Er hatte Probleme mit der Erektion. Und als er endlich seinen Schwanz in meine Fotze reingeschoben hatte, da dauerte es nicht lange, und er spritzte ab. Er hatte Schweißperlen auf der Stirne, atmete schwer und er verdrehte die Augen als es ihm kam. Ja das war zum Zeitvertreib, aber noch mal muss ich das nicht haben. Meine Freundin Lilly bringt zwei Cocktails. Tiefrot und eisgekühlt. Ja sie weiß was ich möchte.

„Lass uns etwas in die hinter Ecke sitzen, da ist nicht soviel Trubel, da können wir besser plaudern. Die Nischen sind mit durchbrochenen Holzgittern abgetrennt. Hinter uns sitzt auch jemand, aber das stört nicht. Wir reden über alles Mögliche, am Ende sind wir aber doch wieder bei meinem Thema. Ich erzähle ihr von meinen Kindheitserinnerungen und wie mich das heute aufgeilt, wie ich mich oft selbst dabei

befriedige. Ich erzähle ihr von der Nacht mit Rene. Da kann sie nur herhaft lachen. „Du solltest dich nicht immer mit deinem Sexleben beschäftigen“, meint sie. Komm doch erst einmal zur Ruhe, halte dich von der Männerwelt fern, dann findest du am ehesten den Mann deiner Träume. Rückzug aus dem Geschehen hat noch nie geschadet. Und jetzt ist es gut, lass uns zu den anderen an die Theke zurück gehen.“ „Du hast recht, wir wollen hier nicht Trübsal blasen und ich will kein Miesepeter mehr sein.“ Einige Tage später bekomme ich am späteren Abend einen Anruf. Es meldet sich ein Mann Namens Mario. Mir sagt das gar nichts.

„Und was will dieser Mario“, frage ich ihn lachend. Irgendwie bin ich gut drauf und der hier könnte ein schöner Zeitvertreib sein. „Ich habe deine Telefonnummer von Lilly.“ Seine dunkle, smarte und doch feste Stimme macht mich neugierig. „Ich wurde vor einigen Tagen unfreiwillig Zeuge eures

tiefgehenden Gespräches. Ich war fasziniert wie sehr du ins Detail gegangen bist, wie du mit diesem Thema umgehst und wie ausgiebig du geschildert hast, wie du es dir selbst besorgst, wenn du in deinen Erinnerungen schwelgst.“ Jetzt bin ich doch von den Socken. Damit habe ich nicht gerechnet. Was ist denn das für einer. Ich atme erst einmal tief durch. „Du bist wohl ein kleiner Spanner was“, lache ich spöttisch. Es bleibt erst ruhig, dann kam seine Stimme: „Ich bin kein Spanner, aber du bist eine geile, unbefriedigte Fotze. Es würde mir gefallen, dir einmal Manieren beizubringen. Wie wäre es wenn ich deine Fotze einmal richtig stoße und ihr zeige, welche anderen Lustempfindungen es noch gibt.“ Ich bin baff, mein Atem geht schwer. Bei seinen Worten spüre ich etwas zwischen den Beinen. „Machst du es dir gerade du alte Sau? Ich kann richtig deine Möse riechen, sie fängt doch schon langsam an zu dampfen

oder nicht?“ Jetzt werde ich unruhig, mir wird warm bei seinen Worten. „Was machen deine Titten, sind deine Brustwarzen hart, stehen deine Nippel, komm und reib sie dir, zieh sie dir lang.“ So wie er spricht handle ich. Ich schiebe mein T-Shirt hoch und reibe meine Brüste, ziehe an meinen dunklen harten Nippel. „Du bist sehr folgsam, ja mach weiter, lass mich hören was du tust. Bestimmt spürst du die erste Feuchtigkeit zwischen deinen Beinen, denn du bist längst schon geil. Du willst es dir jetzt besorgen oder nicht?“ „Ja“, stöhne ich und merke gar nicht, dass ich bereits seine Marionette bin. „Ok, dann machen wir jetzt weiter. Erinnere dich daran was im Pferdestall geschehen ist, spüre wie deine Fotze darauf reagiert. Tu das, was du dabei schon immer mit deiner Fotze getan hast.“ Er lauscht und ich fange an, mich selbst zu befriedigen. Meine Finger wissen genau, wo sie mich berühren müssen, damit ich zum Orgasmus komme. „Gut so, ja

du scheinst schon nass zu sein, ich kann es hören, ja fast kann ich es sogar riechen. Deinen süßen, feuchten Mösenduft.“ Ich reibe immer mehr an meinem Kitzler, greife mir meinen Dildo und schiebe ihn mir unten rein. Ich stöhne erst leise, dann immer lauter. Mein Becken wippt während ich mich mit dem Dildo stoße. Mein Mittelfinger reibt jetzt meine Klitoris immer mehr und schneller. „Oh, ja, ja, oh ja, ich komme, ich komme gleich.“ „Ok, komm, schrei deine Lust heraus, mach es dir bis zur Ekstase. Wenn du fertig bist schickst du mir über dein Fotohandy ein Bild von deiner nassen, zuckenden Fotze. Ich will sie sehen und begutachten, ehe ich dich zu mir in den Ficksalon einlade.“ Seine Worte machen mich wahnsinnig, ich kann nur eines ihm gehorchen, das tun was er haben will. Als ich laut stöhnend und zuckend komme habe ich das Gefühl, dass das der Anfang für etwas Außergewöhnliches ist. „Das war

schon mal gut, ich melde mich wieder!“ Das Gespräch ist so schnell beendet, wie es begonnen hat. Ich rufe sofort bei Lilly an, woher sie den Typen kenne. „Gar nicht“, sagt sie. Der hat uns vermutlich in unserer Plauderecke belauscht und mich dann angesprochen. Er wollte dich unbedingt kennen lernen.“ Ich war total unruhig in den nächsten Tagen. Bin ich denn verrückt, ich schicke irgend einem Typen ein Foto meiner zuckenden, nassen Möse. Das ist mir ja noch nie passiert. Einige Tage später piept meine Handy. Eine SMS ist angekommen.

Neugierig drücke ich auf Empfang und pralle erschreckt zurück. Das bizarre Bild einer gefesselten und geknebelten nackten Frau tut sich auf. Erst bin ich erschrocken, doch dann fasziert mich der Anblick. Willst du Modell stehen, dann komm, stand darunter und eine Anschrift. Mein Kopf dreht sich, zwischen meinen Beinen pocht es. Ich kann nicht warten und fahre zu der Adresse. Ein

großer, sportlicher und kräftiger Typ, bestimmt Ende vierzig begrüßt mich. An seiner Stimme erkenne ich, das ist Mario. Ich wollte besonders cool auftreten, doch bei seinem Anblick bleibt mir mehr die Sprache weg. Er führt mich in einen großen Raum und es haut mich fast um. Hier sieht es aus wie in einer Folterkammer. Das Licht ist gedämpft. Es stehen verschiedene Gerätschaften herum die ich noch nie gesehen habe. Er bleibt breitbeinig hinter mir stehen. Ich muss das erst mal verdauen. Doch er lässt mir keine Zeit. „Zieh dich aus“, herrscht er mich an. Ich blicke etwas irritiert zu ihm. „Los, zieh dich aus, alles, ich will dich nackt sehen.“ Ich stehe da wie benommen, fange dann aber doch an mich zu entkleiden. Ich bin zwar nicht prüde aber unter seinem Blick wird es mir doch ganz anders. „Knie dich hin auf alle viere und spreize deine Beine.“ Zitternd nehme ich die Hünchenstellung ein. Seine große Hand schlägt mich auf den Po. Es sind

harte klatschende Schläge. Ich schreie auf vor Schmerzen, dafür gibt es nur noch mehr Schläge. „Gefällt dir das?“ Seine Stimme war jetzt noch härter. „Hat dich dein Vater auch auf den nackten Po geschlagen?“ Ich nickte. „Auch als du schon älter warst?“ Woher wusste er das, ich konnte nicht mehr sprechen alles kam mir hoch. Ja ich musste mich öfter bei ihm bücken, mein Kleid hochschieben. Er hat mir dann mein Höschen heruntergezogen und mir mit der flachen Hand mehrere Schläge auf den Po gegeben. „Und, wie war das?“ Wieder schlägt er zu. „Hat dich das angemacht?“ Ich nicke. Er geht um mich herum und mustert mich. Dann bindet er mir ein breites Lederband mit einem langen Riemen um den Hals. „Leg dich auf den Kasten.“ Es ist ein breiter erhöhter Holzkasten mit Leder überzogen. Ich lege mich flach auf den Rücken. Ich bin nervös, mein Atem geht schnell. Er kommt mit einer breiten Eisenstande und spannt sie

zwischen meine Beine. Auch hier hängen Ledermanschetten, die er an meinen Knöcheln fixiert. Das Lederband von meiner Halsmanschette bindet er ebenfalls an der Spreizstange fest. Ich liege hilflos da, gefesselt an die Spreizstange, meine Beine sind weit geöffnet und er blickt neugierig auf meine Scham. „Du hast eine ganz schön große Fotze“, meint er lachend und schlägt mit der flachen Hand darauf. Ich schreie und er schlägt erneut zu. Ich fasse es nicht, mein Kopf schlägt hin und her, mein Körper beginnt zu schmerzen und doch packt mich bei seinen Schlägen auf meine Vagina die volle Lust. Er kommt und drückt mit seinen Fingern meine Nippel zusammen, er zieht sie in die Länge. Meine Möse kribbelt bei diesen Berührungen. Er nimmt dünne Seile, bindet meine Brustwarzen fest ab. Ich atme immer schneller. Dann befestigt er das andere Ende der Seile ebenfalls an der Spreizstange. Meine Nippel werden ganz

lang, die Haut der Brüste zieht es weg. Wenn ich mich bewege zieht es meine Brüste noch länger. Wieder schlägt er mit der flachen Hand auf meine Schamlippen, drückt sie mit seinen Fingern auseinander und sucht meinen Kitzler, „Wow, du hast ja einen schönen dicken Kitzler, da habe ich was für dich.“ Er geht und kommt mit einem kleinen Vakuumglas zurück. Er zieht an meinen kleinen Schamlippen, setzt das Vakuum an und ich spüre, wie es meinen Kitzler regelrecht in das Glas zieht. Ich werde fast verrückt, es ist ein gnadenloses Gefühl der Geilheit und der Schmerzen, das meinen Körper durchzieht. Ich spüre wie mein Mösensaft langsam zu kochen beginnt. Er streicht mit seinen Fingerkuppen über die Innenseiten meiner Schenkel. Ich beginne langsam zu stöhnen. Dann schlägt er zu, auf meine Schenkel. Ich stoße bei jedem Schlag einen spitzen Schrei aus. Ich drehe mich in meinem Schmerz in meiner Geilheit hin und

her. Meine Nippel werden immer länger. Seine Finger suchen jetzt meine Lustöffnung. Erst steckt er seinen Mittelfinger in meine Fotze und dreht in hin und her, raus und rein. Dabei beobachtet er mich ganz genau. „Ja, jaaaaaaaaaa, jaaaa!“ Er nimmt zwei, dann drei Finger und er stößt zu. Das Vakuum an meinem Kitzler macht mich wahnsinnig. Er nimmt seine Finger aus meiner Fotze, ich spüre wie mir der Saft über die Arschritze läuft. Ich höre ein surrendes Geräusch. Oh mein Gott. Er hat einen kleinen grauen, vibrierenden Stab in der Hand. An der Spitze ist ein kleiner Knopf, der sich ganz schnell hin und her bewegt. Mit einem Ruck zieht der das Vakuum von meiner Klitoris und setzt den Stab an. Ich kann nur noch schreien und flehen. Ich spüre meinen ersten Orgasmus. Er durchzuckt meinen ganzen Körper. Er hört nicht auf meinen Klitoris zu bearbeiten. Es bereitet Lust, doch es schmerzt. Ich kann fast nicht mehr, doch er

hört nicht auf. Ich spüre wie das Blut durch meinen Unterleib pulsiert. Wie meine Schamlippen und mein Kitzler anschwellen. Sein Finger ficken mich erneute. Er stößt kräftig zu und dreht fast die ganze Hand in meine Fotze. Ich kann das Gefühl fast nicht beschreiben, als er erneut mit seinem Stab kommt. Jetzt hat er den Vibrationskopf ausgewechselt. Er ist groß und rund und er beginnt erneut, mein ganzes Lustzentrum damit zu bearbeiten. Er massiert gezielt meinen Kitzler mit dem rauen, vibrierenden Teil. Wieder vergraben sich seine Finger gleichzeitig in meiner Möse. Ich habe das Gefühl, auszulaufen. Sein Blick ist hart und konzentriert, er beobachtet mich aus seinen Augenschlitzen, als mein Körper erneut zu zucken beginnt. Meine Fotzenöffnung zieht sich zusammen, umschließt seine Finger, der Kitzler pocht, dass mir das Pochen in den Kopf steigt. Ich liege da und bin nur noch am wimmern und stöhnen. Doch er lässt nicht

nach. Gnadenlos macht er es mir immer und immer wieder. Plötzlich bricht er ab, geht zur Wand und kommt mit einem breiten, dünnen Lederteil zurück, das an einem Griff befestigt ist. Er schlägt zu. Immer und immer wieder auf meine inzwischen stark gerötete, weit geöffnete und geschwollene Vagina. Ich schreie und mein Körper bäumt sich auf. Dabei zerre ich an meinen Brustwarzenfesseln. Ich befindet mich in einem Taumel von Lust und Schmerz und bleibe erschöpft und mit geschlossenen Augen liegen, als er sich endlich von mir entfernt. Ich weiß nicht wie lange ich noch so gelegen habe. Er bindet mich ab, ich kann kaum noch laufen oder stehen. „Zieh dich an und fahr nach Hause, ich rufe dich an, wenn deine nächste Sitzung fällig ist.“

Weitere Geschichten von Anna Stoß

Ein geiles Wiedersehen

[Lesbian, Voyeur]

Matthias traut seinen Augen nicht, als er seine alte Klassenkameradin Hannah wiedertrifft, die sich zur absoluten Sexbombe entwickelt hat. Die Freude ist groß, als sie ihn bittet, sich mit ihm und seiner Frau treffen zu dürfen. Doch es ist seine Frau Karin, die es Hannah angetan hat – bei ihrem geilen Stelldichein kommt auch Matthias auf seine Kosten.

Gefingert von der exotischen Masseurin [First Time]

Lea ist eine äußerst gestresste und immer beschäftigte Karrierefrau. Ihr Terminkalender ist immer gefüllt und Überstunden sind für sie an der Tagesordnung. Das einzige was sie sich in ihrer Freizeit zur Entspannung gönnt, ist ein wöchentlicher Saunabesuch mit anschließender Massage. Doch dieses Mal sollte diese ziemlich außer Kontrolle geraten.

Fick mit der Polizeikontrolle

Durch Zufall begegnet Lena dem attraktiven Polizisten Michael. Der Mann geht ihr auch anschließend nicht wieder aus dem Kopf. Um Michael näher kennenzulernen, hilft Lena dem Zufall dann ein weiteres Mal auf die Sprünge. Es kommt zu einer weiteren aufregenden Begegnung und diesmal kann sich Lena auf eine ganz besondere Bestrafung durch den Polizisten gefasst machen.

GangBang im Flatrate-Puff

- Teil 2

Teil 2 - Die beiden Freunde Siggi und Dieter erleben die zweite Runde im Puff. Siggi fickt zum ersten Mal eine schwarze Hure, während Dieter sich Nadja, eine geile Schwarzhaarige, vornimmt. Sie erleben einen geilen Vierer.

Geile Gartenparty mit der Ex [Seitensprung, Öffentlichkeit]

Als Robin die Verabredung mit Evelyne absagte und Janosch, ihr Ex-Freund, anruft nimmt das Abenteuer seinen Lauf. Sie spürt, dass noch etwas zwischen ihr und Janosch ist. Nach dem gemeinsamen Besuch einer Gartenparty kommt es zwischen den Schrebergärten zum wilden Sex mit dem Ex.

Putzschlampe hart erpresst

[BDSM]

Dirk ist ein gestresster Manager, dessen Ehe nicht gut läuft. Als er unerwartet nach Hause kommt, überrascht er die neue Putzfrau, eine schwarze Latina, wie sie sich mit dem Vibrator seiner Frau selbst befriedigt. Er wird geil, verprügelt das üppige Girl und fickt sie in alle Löcher, nachdem er versprach, sie nicht an seine Frau zu verraten.

Die Unterwerfung meiner Sklavin [BDSM]

Die Erziehung einer Sklavin bedarf viel Fingerspitzengefühl und der erste Tag ist oft mit Tränen verbunden. Doch gerade diese Tränen sind es, die mich so unendlich geil machen, dass ich das kleine weinende Miststück am liebsten sofort vernaschen würde. Und dieses Mal habe ich sogar zwei Mädchen, die von mir erzogen werden wollen.

Wilder Gruppensex im Schwimmbad

Neulich hab ich ‘ne heiße Story erlebt, von der ich euch unbedingt erzählen möchte. Mein Besuch in der Therme hatte ein heißes Ende gefunden, nachdem meine Freundin Debby und ich im Whirlpool auf zwei heiße Typen gestoßen sind...

Fick für den Helden des Abends [Dreier]

Victor ist von seiner Freundin verlassen worden und geht zum ersten Mal allein aus. Dabei trifft er zwei wunderschöne Girls und rettet ihnen den Abend, indem er zwei Schläger in die Flucht treibt und ihre Zeche bezahlt. Als Dank nehmen die Girls ihn mit nach Hause, wo er beide fickt und einen ersten Geschmack von BDSM bekommt.

GangBang im Flatrate-Puff

– Teil 1

Teil 1 - Siggi und Dieter sind gute Freunde, die von ihren Ehefrauen unterdrückt werden. Sie besuchen einen neu eröffneten Flatrate Puff und amüsieren sich prächtig mit den Girls. Endlich dürfen die beiden Männer einmal das Zepter in der Hand halten – und diese Gelegenheit nutzen sie nur zu gerne aus.

Ficksklavin zur Belohnung

[Gruppensex]

Rainer ist Inhaber einer kleinen Firma. Als er einen neuen Kunden gewinnen kann, feiert er den Erfolg mit seinen Mitarbeitern bei einer After-Work Party. Dazu laden sie zwei Stripperinnen ein, die die Männer sich für ihre perversen Fantasien zu Eigen machen.

Impressum

Autor: Anna Stoß

Verlag: Krishna Sherpa Publishing

E-Mail: krishna.sherpa2013@gmail.com

Phone: +977 (980) 3011062

Cover Credit: "FashionStock/Bigstock.com"